

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 54.

Neuenbürg, Dienstag den 5. Mai

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Bauaccordbegebung.

Die bei Erbauung einer Waldhüter-Wohnung im Dürreichtale, Forstbezirk Kallenbronn, Abtheilung 8, Kiengrund vor-tommenden

Erb- und Maurerarbeiten im Aufschlag	von 1590 fl. — kr.
Steinhauerarbeiten	223 fl. 25 kr.
Zimmerarbeiten (ohne Zugabe des Bauholzes)	1414 fl. 39 kr.
Schreinerarbeiten	211 fl. 50 kr.
Schlosserarbeiten	128 fl. 32 kr.
Glasferarbeiten	119 fl. 4 kr.
Wächnerarbeiten	26 fl. 26 kr.
Anstricharbeiten	48 fl. 38 kr.

zus. 3762 fl. 34 kr.

sollen im Soumissionswege in Accord gegeben werden. Die zur Uebernahme lust-tragenden Handwerksmeister werden eingeladen von den auf diesseitigem Geschäftszimmer aufgelegten Uberschlägen und Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Angebote längstens bis Donnerstag den 7. Mai mit der Aufschrift „Soumissions-angebot“ versehen, ebendasselbst portofrei einzureichen.

Die der Inspection nicht bekannten Meister haben beglaubigte Atteste über Vermögen und Leistungsfähigkeit beizulegen.  
Baden, den 27. April 1874.

Grossh. Badische Bezirksbauinspektion.  
C. Dornfeld.

### Birkenfeld.

#### Vergebung

#### von Steinhauer-Arbeiten.

Die Herstellung eines 180 M. langen Kanals im hiesigen Ort, dessen Kosten nach dem Voranschlag zu 724 fl. berechnet sind, wird am

Donnerstag, den 7. Mai Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Von der Zeichnung, dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen kann bei der unterzeichneten Stelle Einsicht genommen werden.

Den 1. Mai 1874.

Schultheissenamt.  
Wagner.

### Würzbach.

#### Holz-Versteigerung.

Auf Ableben des Holzhändlers G. F.

Burkhardt in Pforzheim werden am Montag den 11. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus folgende Hölzer im öffentlichen Aufstreich versteigert  
Floßholz Agenbacher Stube 128 St.,  
Enzhoistube 230 "  
aus eigenem Wald Anbind-  
stätte beim Enzhof 358 "  
Scheiterholz 32 Rm.

Das Holz kann inzwischen durch Holz-hauer Friedr. Kentschler von hier vorgezeigt werden.

Aus Auftrag der Erben bez. deren Pfleger  
Schultheiß Pfrommer.

### Girsau.

#### Langholz-Versteigerung.

Wegen Ablebens des Holzhändlers G. F. Burkhardt in Pforzheim werden Dienstag den 12. Mai Vormittags 10 Uhr 75 Stämme Herrschaftsholz auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich ver-  
kauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aus Auftrag des Vormunds.  
Schultheiß Greiner.

### Privatnachrichten.



Wildbad, den 3. Mai 1874.  
Verwandten und Freunden geben wir tiefbetrübt die Nach-  
richt, daß unsere treubesorgte,  
liebe Mutter, Schwieger- und  
Großmutter, die Wittwe des Köh-  
les wirth Brachhold hier nach län-  
gerem Leiden heute Vormittag 1/2 10  
Uhr im 64. Lebensjahr an einer  
Leberkrankheit sanft entschlafen ist.

Wer ihr für das Wohl der Zhrigen unermüdeliches Schaffen und Wir-  
ken kennen lernte, wird unsern tiefen  
Schmerz ermeßen. Möge der Herr  
ihre Liebe und Treue jenseits reichlich  
vergeltten.

Um stille Theilnahme bittet im Na-  
men der Hinterbliebenen  
der Sohn Fr. Brachhold.  
Beerdigung: Dienstag, 5. Mai,  
Nachmittags 2 Uhr.



Dobel, 4. Mai.  
Unsere liebe Gattin und Mutter  
Elisabethe Hauber,  
geb. Schweigert

ist heute Morgen 8 1/2 Uhr sanft im Herrn  
entschlafen.

Der tieftrauernde Wittwer  
Christian Hauber z. Döfen.  
mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung:  
Mittwoch Vormittag 10 Uhr.

Neuenbürg.

Ich suche meine Gartenwirthschaft mit  
Regelbahn

für diesen Sommer an eine solide, geeignete  
Persönlichkeit zu vergeben.

Albert Kuh.

Neuenbürg.

#### Geldgesuch.

Eine Hauskaufwillingsforderung von  
ca. 5800 fl. wünscht man gegen baar un-  
zusehen.

Näheres bei der Redaction d. Bl.

Wildbad.

Zu Bestellungen auf

### Grabmonumente

empfiehlt sein Lager fertiger Arbeiten in  
seinem weißen und rothen Sandstein, Mar-  
mor etc. etc., sowie eine reichhaltige Muster-  
karte zur gefälligen Auswahl.

Grabstein-Geschäft von  
C. Chur.

Weinsberg.

#### Säger-Gesuch.

Ein solcher tüchtig und solid, verhei-  
rathet oder ledig findet bei hohem Lohn  
dauernde Stellung. Eintritt in 14 Tagen.  
Wohnung und Holz frei bei

Louis Carle,  
z. Stadtmühle.

Calmbach.

Ein guter Arbeiter findet dauernde  
Beschäftigung bei

Wilh. Niezinger,  
Schneidermeister.



Nächsten Donnerstag den 7.  
Mai bringen wir in den  
„grünen Hof“ nach Grafen-  
hausen

15 schöne nähige Kühe &  
Kalbinnen.

Gebr. Dreifuß aus Königsbach.

### Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 10. April wurde zu Stuttgart die jährliche Gesellschafts-Versammlung abgehalten.

Aus dem derselben vorgetragenen Rechenschafts-Berichte über das Jahr 1873 beehren wir uns, Folgendes hervorzuheben.

Die Versicherungs-Summe hat im Jahr 1873 um fl. 15,505,702 — zugenommen und beträgt jetzt fl. 256,246,758. —

Das Gesellschafts-Vermögen berechnet sich nach Abzug der Prämien-Ueberträge auf das Jahr 1874 und weiter, sowie der noch unerledigten Schadensfälle auf fl. 3,184,994 17. —

Ungeachtet im verflossenen Jahre fl. 134,448. 9 als Dividende zurückvergütet, fl. 165,250. 29. für Brand-Entschädigungen verausgabte, und von den Ueberhörsen fl. 198,251. 58. dem Reservefonds zugewiesen wurden, können weitere fl. 147,126. 82. — 40% — als Dividende des Jahres 1873 vertheilt und nebst dem fl. 25,653. 15. als Dividende-Reserve für ein weniger günstiges Jahr zurückgelegt werden.

Die Vertheilung dieser Dividende beginnt mit dem 1. Juli d. J. Zur Theilnahme sind berechtigt diejenigen Mitglieder, welche fünf Jahres-Beiträge bezahlt haben und im Vertheilungs-Jahre Mitglieder bleiben.

Die Dividende wird aus der im Jahre 1873 bezahlten Prämie vergütet und bei Vorausbezahlung auf fünf Jahre der fünfte Theil der vierjährigen Prämie der Berechnung zu Grund gelegt.

Der günstige Stand der Gesellschaft überhebt uns weiterer Empfehlungen, daher wir — nur noch unsere Bereitwilligkeit zu Vermittlung von Anträgen und Anzeigen auszudrücken haben.

Der Rechenschafts-Bericht selbst liegt bei uns zur beliebigen Einsicht bereit.

#### Die Agenten

für Neuenbürg **Carl Buxenstein.**  
für Wildbad **Friedrich Reim.**

### Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Statutgemäßes Grund-Capital: Drei Millionen Thaler bis jetzt emittirt . . . . . 1,500,500 Thlr. — Egr. — Pf.

hiervon in Folge der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verbraucht . . . . . 274,700 „ 12 „ 8 „

also gegenwärtig disponibler Garantie Fonds: 1,225,799 Thlr. 17 Egr. 4 Pf.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht Statt. Die Entschädigungsbeträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Seit ihrem 20jährigen Bestehen hat die Gesellschaft 652,307 Versicherungen abgeschlossen und 8,583,580 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1873 betrug 63,020,489 Thaler.

Der Unterzeichnete nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der Generalagent Albert Schwarz in Stuttgart,

Der Bezirksagent: W. G. Blach am Markt in Neuenbürg.



Nächsten Donnerstag Vormittags 9 Uhr bringen wir wieder einen Transport

#### Kühe und Kalbinnen

nach Birkenfeld in Adler, wobei mehrere ganz nahe beim Kälbern sind.

Gebrüder Kahn.

#### Ein Logis

von 2 bis 3 Zimmern sowie ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat so gleich zu vermieten

Wtw. Lustmayer.

#### Witterungsverhältnisse

des Monats April 1874.

Die Beobachtungsstation Herrenalb hat 369 Meter Meereshöhe.

Die Wärmevertheilung im April war eine ziemlich regelmäßige; in den ersten zwei Dritttheilen des Monats schwankte die mittlere tägliche Temperatur nur zwischen 6—9° (C.); vom 20. an stieg sie rasch und hielt sich bis zum 27. zwischen 13 und 16°. Von da ab bis zum Schluß des Monats drückte ein scharfer Nordwind den Thermometer wieder auf 4—7° mittlere Temperatur herab.

Die mittlere monatliche Temperatur des April war 9.44° gegen 3.09 im März; somit ergibt sich für den April ein durchschnittliches Steigen von 6.35°. Den höchsten Grad erreichte die Wärme am 22. und 25. Mittags, nämlich 24.0°; den niedersten in der Nacht vom 29. auf den 30., das Minimum sank bis auf —3.0. Die größte tägliche Differenz von 19° zeigte der 21. von Morgen bis Mittag; die mittlere tägliche Differenz des Monats betrug 11.37°; die Temperatur-Differenz im ganzen Monat war 27°. Von den in der Meteorologie gebräuchlichen fünfjährigen Mittelzahlen sind besonders interessant die Perioden vom 6.—10. und vom 21. bis 25., erstere mit einer mittleren Temperatur von 6.36, letztere mit einer solchen von 16.07°.

Der Psychrometer hatte seinen höchsten Stand gleichfalls am 22. und 25. Mittags mit 16°, den niedersten am 29. mit 0.6°. Der mittlere Psychrometerstand des ganzen Monats war 7.95, also 1.50 weniger als der trockene Thermometer.

Frosttage hatte der Monat 5, Sommertage 0, Wintertage ebenfalls 0.

Tage mit Regen waren 8, gemischte 13, klare 9. Nebel herrschte 5, Neif 3 mal aber in mäßigem Grade.

Das erste sehr schwache Gewitter des ganzen Jahres war am 23. Nachmittags 4 Uhr im Südwesten und dauerte nur kurze Zeit.

Der Witterungsgang des April war für die gesammte Vegetation in hohem Grade günstig; die mäßige Wärmeentwicklung bis zum 20. verhinderte eine zu frühzeitige Blüthe und der vom 13. bis 18. anhaltende intensive Regen sorgte für die hinreichende Durchfeuchtung des Bodens, so daß sich die vom 20. bis 27. auftretende sehr hohe Wärme in ihrem Einfluß auf die Vegetation um so energischer geltend machen konnte. Die Blüthe stand denn auch so schön, wie selten. Eine nicht geringe Gefahr für dieselbe brachte der in den Nächten vom 28.—30. auftretende Frost von —2.0 und —3.0°. Außer Kirichen und Heidelbeeren scheint aber nichts wirklich Roth gelitten zu haben. Ein ziemlich lebhafter Nordwind hinderte die Reifbildung in den gefährlichen Nächten.

Von selteneren optischen Erscheinungen der Atmosphäre sind noch zu erwähnen zwei schöne Mondhöfe am 2. und am 30., einige Stunden vor Mitternacht, endlich am 30., Morgens 6 Uhr, ein halbkreisförmiger Sonnenshof mit 2 prächtigen Nebensonnen.

Die Gesundheits-Verhältnisse des Monats April waren im Ganzen günstig; beobachtet wurden entzündliche Erkrankungen der Athmungsorgane, speciell Nasen-catarre, Kehlkopf- und Bronchialcatarrhe, vereinzelt Lungenentzündungen und Rippenfellentzündungen. Die Lungenentzündungen waren bei Kindern ziemlich zahlreich, traten aber nicht primär auf, sondern als Nachkrankheit der namentlich im März sehr stark grassirenden Masern. In der ersten Dekade des April häuften sich die Nothlauf-Erkrankungen, namentlich in Form der Gesichtstrose.

Herrenalb den 2. Mai 1874.

Dr. Mülberger.

#### Kronik.

#### Deutschland.

Laut eines dem preussischen Handelsministerium aus Köln vom 7. d. M. zugegangenen Berichtes hatten sich in dem abgelaufenen Monat März die dortigen Handels- und Geschäftsverhältnisse nicht nur nicht verbessert, sondern mehrfach verschlechtert. Das Waarengeschäft war durch die außerordentlichen Schwankungen in den Kaffeepreisen sehr beeinflusst; man meldet große Verluste von den Sceplätzen, aber auch unsere inländischen Händler haben erhebliche Einbußen erlitten. Fast in keinem Artikel ist befriedigendes Geschäft; man vernimmt von den meisten Engrosgeeschäften und Fabrikanten Klagen über ungenügenden und wenig lohnenden Absatz, und dies ist auch besonders in dem Eisenzweige der Fall. In den Detailgeschäften machte sich neben geringem Absatz häufige Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen bemerkbar.



**Dhornik, 20. April.** Gestern Abend gegen 11 Uhr hörte der hiesige Kaufmann und Färbereibesitzer Bornemann einen Hilferuf in seiner Färberei. Als er nun in letztere eintrat sah er einen Kerl in der einen mit Farbe gefüllten Kiepe mit dem Tode ringen. Der Arbeiter Lunzke hatte nämlich die Absicht Herrn Bornemann seinen Waarenvorath etwas leichter zu machen ohne dafür weder Geld noch Wechsel zu geben. Um nun dazu zu gelangen, erbrach er ein Fenster, welches ziemlich hoch gelegen war, und versuchte von da mit einem Sage in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Statt aber auf die Erde zu kommen, fiel er in eine Kiepe bis über den Kopf hinein und nur mit Hilfe der darin befindlichen Krücke war es ihm möglich, mit dem Kopfe sich über die Flüssigkeit zu erhalten, von wo er nun jämmerlich um Rettung flehte. Als er herausgezogen wurde, war er natürlich vollständig blau gefärbt. (Vgl. 3.)

In der Stadt Breslau ist von einem benachbarten Gutsbesitzer ein Kuhstall mit 20 Stück frischmilchenden Kühen etablirt worden, um das städtische Publikum mit guter ungetaufter Milch zu 3 Egr. per Liter zu versorgen. Die 20 Kühe müßten nach wenigen Wochen auf 40 vermehrt werden, um der starken Nachfrage zu genügen. Vor Kurzem ist nun ein zweites Etablissement dieser Art in einem anderen Stadttheil eingerichtet worden, welches sich eines gleichfalls sehr lebhaften Zuspruchs erfreut. Die Wagen des Besitzers bringen täglich das Futter und die Streu von dem über eine Stunde entfernten Gute in die Stadt und nehmen den Dünger mit dahin zurück. Erfolg liegt einzig und allein in dem Umstande, daß reine, unverfälschte Milch fast von keinem Händler zu beziehen ist und daß eine polizeiliche Kontrolle trotz der vielen an sich wohl richtigen, aber viel zu zeitraubenden Methoden der Untersuchung mit Erfolg nicht durchzuführen ist. In Leipzig soll gleichfalls ein ähnliches Unternehmen mit Erfolg eingerichtet sein, in Stuttgart ist es beabsichtigt.

**Karlsruhe, 28. April.** Im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt“ Nr. 4 vom 4. Januar 1874 ist aus dem Bezirk Waldshut berichtet, daß im vorigen Jahre die Neben auf dem Gut Homburg bei Waldshut durch Rauch mit dem größten Erfolge gegen die Spätfröste geschützt wurden. Diejenigen Weinberge, welche in den kältesten Nächten des letzten Frühjahrs von Abends 9 Uhr an geräuchert wurden, lieferten einen Ertrag bis zu 18 Ohm Nothwein vom Morgen, während sonst der Ertrag der Neben in der Gegend ein äußerst geringer war. Am gefährlichsten sind windstille Nächte, wo ohne große Kosten durch Verbrennen stark rauchender Stoffe so viel Rauch erzeugt werden kann, daß größere Weinbergsflächen dadurch vor dem Erfrieren geschützt werden.

**Pforzheim, 26. April.** Die hiesige altkatholische Gemeinde ist mit Parrer Dilger von Ueberlingen a. N., welcher sich am letzten Sonntag von der päpstlichen Unfehlbarkeit losgesagt hat, wegen Uebernahme der hiesigen Pfarrstelle in Unterhandlung getreten.

**Baden, 28. April.** Das Kurtag-Reglement ist erschienen. Zu den bereits neulich angeführten Neuerungen desselben kommt außer der Anordnung, daß jetzt auch der in Baden nur vorübergehend auf einen Tag Anwesende die Kurtage bezahlen muß, noch die, daß beim Besuche der Musikaufführungen außerhalb des Hauses, mag man die Promenadestühle benutzen oder nicht, so wenig als beim Besuche der Weber'schen Restauration, nach den Karten gefragt werden darf. Damit ist den unangenehmen Plackereien, welche den Genuß der Musikaufführungen verleiden, ein Ende gemacht.

**Karlsruhe, 27. April.** Für die Fahrt von Offenburg über Billingen-Konstanz-Basel nach Offenburg werden, wie wir vernehmen, von unserer Bahnverwaltung Rundreisebillete für 8 Tage gültig, eingerichtet, welche auch an den größeren Unterwegstationen genommen werden können, und bei dem nun begonnenen lebhafteren Reiseverkehr ohne Zweifel den mehrfachen aus den Kreisen des Publikums vernommenen Wünschen entsprechen werden.

**Württemberg.**

**Nagold, 30. April.** Am Charfreitag Mittag wandelte ein Handwerksbursche von Nohrdorf nach Walddorf auf einem Vicinalwaldwege einher, zündete seine Pfeife an, und warf das noch glimmende Zündhölzchen weg und zog wohlgemuth seines Weges fürbaß. Bald darauf aber flammte es hinter dem Wanderer durch den ganzen Forst hin: das dürre Raingras hatte Feuer gefangen und sich mit rapider Schnelligkeit über mehrere Morgen Waldes verbreitet. Nach dreiwöchentlicher Untersuchung wurde der unfreiwillige Brandstifter an das Kreisgericht verwiesen.

**Calw, 30. April.** Unsere benachbarten Bäder rüsten sich zur Aufnahme der Kurgäste, deren Zahl dießmal sich wohl bedeutend vergrößern wird durch die Eröffnung der Pforzheim-Horber Linie, die am 1. Juni stattfinden soll und die eine Menge neuer Gäste ins Nagoldthal führen wird.

Dieser Tage wurde in Ellenberg bei Ellwangen ein bei uns höchst selten vorkommender Vogel geschossen, eine Storchschnepfe, auch Stelzenläufer oder Strandreiter genannt. Der Vogel hat einen verhältnismäßig nur kleinen Leib, dagegen außerordentlich hohe rothe dünne Stelzfüße, wie der Storch, und einen langen vorn gekrümmten Schnabel. Er bewohnt Südeuropa, Asien und Afrika; in Ungarn ist er häufig.

**Neuenbürg, 3. Mai.** Ueber die Fröste, welche in den letzten Nächten des April und des 1. und 2. Mai so jäh gekommen und den Schaden, welchen sie an den Obstbäumen und in Weinbergen angerichtet haben, kommen von allen Gegenden niederschlagende Berichte. Hoffen wir, daß die der ersten Bestürzung entsprungenen Besürchtungen sich nicht in ihrem vollen Umfang bestätigen mögen; es müßte uns, die wir an den vielen tausend Bäumen mit ihrem herrlichen Blüthen Schmuck uns ergötzen, doch ein zu wehmüthiges Gefühl erfassen. In hiesiger Umgebung ist, so weit

wir bis jetzt zu erkundigen vermochten, der Schaden nicht so allgemein, namentlich scheint das Spätobst gerettet.

Vom **Neckar** den 1. Mai. Die traurigen Nachrichten, welche gegenwärtig über den Schaden verbreitet werden, den der Frost in den letzten Nächten verursacht haben soll, sind doch mit großer Vorsicht aufzunehmen. Wie leicht entstehen aus zu großer Neugierlichkeit und als Produkte trüber Anschauungen übertriebene Schilderungen! Nicht zu leugnen ist, daß an Weinbergen in niedriger Lage, wohl auch an Klee- und Kartoffelfeldern, an Nußbäumen und auch an blühenden Obstbäumen schädliche Einwirkungen wahrzunehmen sind. Wenn aber mit Gottes Hilfe erhalten bleibt und zu fröhlichem Gedeihen kommt, was jetzt noch in den Feldsturen, Weinbergen, an den Bäumen unbeschädigt und hoffnungsreich vorhanden ist, so werden wir uns immerhin eines gesegneten Jahres erfreuen können. (Sch. M.)

**Vibach, den 30. April.** Der gestrige Viehmarkt war sehr stark befahren es fanden sich auch viele Händler ein und wurde viel gekauft, jedoch nicht zu solch hohen Preisen wie am vorigen Marke; dieselben neigten sich eher rückwärts. — Dem Kartoffelmarkte wurden über 1000 Ctr. zugeführt; die Preise gingen gestern um 18 bis 24 kr. pr. Ctr. zurück; man bezahlte für den Ctr. 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 40 kr. — Das Paar Milchschweine wurde mit 15—22 fl. bezahlt; lebhafter Handelsverkehr auf dem Schweinemarkte. — Zu dem vor. Neste mit 880 Ctr. erhielt die Schranne gestern eine neue Zufuhr von 2702 Ctr. Hievon wurden verkauft 3309 Ctr. und die Erlössumme hiefür betrug 26,766 fl. 54 kr. Mittelpreise: Korn 5 fl. 46 kr., Roggen 7 fl. 23 kr., Gerste 6 fl. 54 kr., Haber 5 fl. 32 kr. Sämmtliche Preise fielen. Korn um 5 kr., Roggen 18 kr., Gerste und Haber je 6 kr. Auffallend niedrig stand das Gewicht beim Korn und der Gerste, indem bei jenem der Schffl. nur 258 Pfd., bei dieser nur 238 Pfd. wog.

**Heilbronn, 28. April.** (Kartoffelmarkt.) Bei dem heute abgehaltenen Kartoffelmarkte stellten sich die Preise auf 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 45 kr. per Ztr.

**Nagold, 30. April.** Heute Nachmittag fand die erste Probefahrt auf der Horb-Nagolder Linie statt.

In Mietingen bei Laupheim, spielte eine Schaar Kinder in einem Hofraume, da brach ein Brett auf einer Gullengrube und das Knäbchen des Gemeindepflegers, 5 Jahre alt, fiel hinein. Die anderen Kinder liefen davon und eines erzählte den Unfall seiner Mutter; diese rief um Hilfe, aber sie kam zu spät, das arme Kind war todt. — Mit der Fürsorge für die Kinder ist es auf dem Lande noch schlecht bestellt; ein Ferkel wird sorgfamer bewacht, als ein Kind. Die Sterbelisten sind der beste Beweis für die selbstverschuldete Kindersterblichkeit.

**A u s l a n d.**

Der Weiberkrieg gegen die Wirtschaftshäuser in den Vereinigten Staaten hat, laut Mittheilung Solcher, die kürzlich aus



Amerika hier anlangten, keine so nachtheilige Wirkung, als man nach den Zeitungen vermuthen sollte. Viele Wirthe kapituliren nur zum Schein oder gegen baares Geld und wirtschasten jetzt nach wie vor. Anstatt betend und plärend vor die Wirthshäuser zu ziehen, thäten viele Amerikanerinnen gut, sich das stille häusliche Schnäpschen abzugewöhnen. In den öffentlichen Heilanstalten des Staats New-York befinden sich über tausend Damen, die an den Folgen von „Alkoholvergiftung“, d. h. am delirium tremens oder gut deutsch gesagt, am Säuerwahn sinn leiden. Unser deutsches Lagerbier ist daran unschuldig und doch erklären ihm die amerikanischen Temperenz-Beschwester auch den Krieg. Gambrius aber wird Sieger bleiben über die frommen rothen Schnapsnäschen!

**Miszellen.**

**Der gespenstige Wilder-Heinz.**

Eine Weihnachtsgeschichte von D. v. Niesenthal. (Leipziger Illustrirte Jagdzeitung) (Fortsetzung.)

„Was für schreckliches Wetter habt ihr Aermsten auf der Reise ausstehen müssen!“ bemitleidete die sorgsame Mutter ihre Ankömmlinge, „nun wärmt und stärkt Euch auch nach Herzenslust!“

„Liebe Mutter, von dem schlimmen Wetter haben wir wenig gespürt; es hat meinen poetischen Freund sogar so begeistert, daß er am liebsten mit den Wolken davon geflohen wäre.“

„Ganz wie Ihr Vater,“ erwiderte der Oberförster, dem jungen Manne herzlich die Hand schüttelnd, „auch er erhob sich gern über den Staub des Alltagslebens in höhere Regionen, nun — dies Erbtheil paßt ja zu Ihrem Künstlerberuf!“

Wie in jedem Forsthaufe, so war auch hier der Abend nach des Tages Last und Mühe die gemüthlichste Zeit. Der Oberförster dampfte dann in seinem Sorgenstuhle sein Pfeifchen, die Frauen hatten allerlei Beschäftigungen zum bevorstehenden Weihnachtsabend, die jungen Männer rauchten ihre Cigarren und bei einem erwärmenden Trunk fehlte es nicht an lebhafter Unterhaltung und Scherzen über die zu erwartenden Geschenke und dergl. —

„Du hast mir nun von einem Jahre zum andern ein schönes Pelzwerk versprochen,“ neckte die Schwester den Bruder, „aber diesmal halte ich Dich beim Wort!“

„Gewiß sollst Du es haben, sobald ich einen Marber oder ähnliches Gethier schieße; denn dahin lautete mein Versprechen und will ich mir gewiß alle Mühe geben! Wie steht es überhaupt mit der Jagd, Vater? Habt Ihr hier noch viel mit Wilddieben zu kämpfen?“

„Es geht so an,“ antwortete der Oberförster; freilich ist gerade jetzt vor Weihnachten die Bande mehr als je auf den Beinen und der Jagdaufseher fast allnächtlich draußen, namentlich spüren sich am schwarzen See Wilddiebe; — die verrufene Gegend hat nun einmal dies Privilegium!“

„Hu — dort spukt der Wilder-Heinz!“ flüsterte die Tochter, „dorthin brachte mich des Nachts keine Gewalt!“

„Sind Sie abergläubisch, Fräulein?“ fragte mit leisem Spott der Künstler, — „welche Bewandniß hat es mit dem schrecklichen Wilder-Heinz? Bitte, erzählen Sie, ich liebe solche Schauergeschichten!“

„Ei was! — Hören Sie nicht auf das närrische Kind! — schalt lächelnd der Vater, „die Geschichte ist kurz folgende: Der Wilder-Heinz war einer der gefährlichsten Wilddiebe, die je ihr verruchtes Handwerk getrieben haben und dazu eine Verbrechernatur durch und durch, vor welcher kein Forstbeamter seines Lebens sicher war. — Hauptsächlich stellte er Schlingen und ruinierte dadurch den Rehrstand, umso mehr als es schwierig war, ihn bei der That zu ertappen. Natürlich wuchs der Haß der Beamten gegen ihn mit den Anstrengungen, seiner habhaft zu werden, bis vor einigen Jahren, gerade jetzt um die Weihnachtszeit, der Förster und Jagdaufseher um Mitternacht ein Reh klagen hörten. Sich heranschleichend, erkennen sie den Wilder-Heinz eben im Begriff, das Thier abzumorden und im Nu haben sie ihn gepackt; doch wild mit dem Messer um sich stoßend, entreißt er sich ihnen und stürzt mit mächtigen Sägen dem schwarzen See zu, dessen tiefes Wasser stellenweise nie zurriert. In der Hast ist er wohl solcher Stelle zu nahe gekommen; denn die Beamten sahen ihn mit schrecklich gellendem Schrei in den schwarzen Fluthen für immer versinken und er ist noch bis heutigen Tages nicht aufgefunden! — Das ist die Geschichte! — Denken Sie sich nun dazu eine wirklich öde Gegend, in welcher man nicht einmal bei Tage gern verweilt, — eigenthümliche Töne, welche irgend ein furchtbares Gemüth dort bei Nacht gehört hat, so haben Sie die schönste Gespenstergeschichte!“

„Also giebt der gespenstige Wilder-Heinz Töne von sich?“

„Gewiß er soll so gellend pfeifen, daß einem die Haare zu Berge stehen!“

„Sie scheinen ja ordentlich Lust zu näherer Bekanntschaft mit dem Burschen zu haben?“ fragte Louise schelmisch.

(Schluß folgt.)

**Auflösung der Räthsel in No. 51.**

1.

Im Lausitzergebirge in preussisch Schlesien erhebt sich eine hohe Gebirgsstrecke, welche Tafelfichte heißt.

2.

Gibraltar, Meerenge, welche das mitteländische mit dem atlantischen Meer verbindet; ihre fünf letzten Zeichen Altar — trifft man in jeder Kirche als heilige Stätte.

3.

Der Landpfleger Pontius Pilatus, von dem im zweiten Artikel des christlichen Glaubens geschrieben steht.

Seit 1. Mai d. J. wird der seither zwischen Ettlingen und Marzfell unterhaltene Postkurs bis nach und von Herrenalb ausgedehnt und die Kurszeit der Personenpost zwischen Herrenalb und Neuenbürg über Marzfell geändert; dadurch gestaltet sich die Postverbindung zwischen Herrenalb einer- und Neuenbürg und Ettlingen andererseits wie folgt:

**a) Herrenalb—Neuenbürg:**

aus Herrenalb 7 Uhr 5 Min. Morgens durch Marzfell 7 Uhr 50 Min. bis 7 Uhr 55 Min. Morgens, in Neuenbürg 10 Uhr Vormittags, aus Neuenbürg 3 Uhr 45 Min. Nachm (nach Ankunft des Zugs 143) durch Marzfell 5 Uhr 45 Min. bis 5 Uhr 50 Min. Abends, in Herrenalb 6 Uhr 40 Min. Abends.

**b) Ettlingen—Herrenalb:**

aus Ettlingen Stadt 5 U. 40 M. Abends, durch Marzfell 7 Uhr 15 Min. bis 7 Uhr 20 Min. Abends, in Herrenalb 8 Uhr 30 Min. Abends, aus Herrenalb 6 Uhr 15 Min. Morg., durch Marzfell 7 Uhr 5 Min. bis 7 Uhr 10 Min. Morg. (wie seither) in Ettlingen Stadt 8 U. 25 M. Vorm.

**Anzeige**

der bei den Versteigerungen von Nadelholz-Rußholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufstag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Langholz.	Sägholz.			aus Langholz.
Gschwend	30. März	36	11	115	116	115
Teilmang	7./8. April	299	7	90	90	90
Schuffenried	8. "	742	—	115	115	—
Balingen	9. "	45	14	100	103	106
Mariakappel	9. "	241	20	109	109	109
Bätschenbeuren	11. "	188	35	120	123	142
Tuttlingen	13. "	309	28	95 u. 100	95	100
Ellwangen	14. "	344	33	100	100	100
Schuffenried	15. "	1578	14	115	115	115
Sulz	17. "	104	12	100	100	100
Weingarten	18. "	760	44	95	95	95
Schuffenried	18. "	719	36	115	115	115
Dankoltzweiler	22. "	224	80	105 u. 110	107	109

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Reeb in Neuenbürg.

